

September 2015

Die Personenschutz-Grenzwerte enthalten einen 50fachen Vorsorgefaktor.

In Österreich sind die Personenschutzgrenzwerte der ÖNORM E8850 (für nieder- und hochfrequente Felder) verbindlich anzuwenden. Diese enthalten einen Vorsorgefaktor von 50, um auch für noch unbekannte Wirkungen einen 50fachen Sicherheitsfaktor zu gewährleisten und um auch spezielle Personengruppen wie Kinder, Ältere, Kranke, Schwangere usw. in ausreichendem Maß zu schützen. Die Grenzwerte, die in dieser Norm abgebildet sind, werden von der Weltgesundheitsorganisation WHO, der internationalen Strahlenschutzkommission ICNIRP und der EU (als EU-Ratsempfehlung, da die Umsetzung den Nationalstaaten obliegt) getragen und weltweit umgesetzt. Mit der Realisierung des 50fachen Vorsorgefaktors ist das Vorsorgeprinzip somit übererfüllt.

Die WHO-Grenzwerte basieren auf Reviews der gesamten verfügbaren Studien sowohl zu thermischen als auch nicht-thermischen Effekten. Damit sind auch nicht-thermische Effekte in den Grenzwerten der WHO berücksichtigt. (Quelle: <http://www.who.int/peh-emf/standards/en/>)

Die WHO sagt: Es ist unwahrscheinlich, aufgrund von Mobilfunk zu erkranken.

Trotz intensivster Forschung gibt es bis heute auch keine Nachweise eines Zusammenhangs zwischen Mobilfunk und Krebsrisiko. Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) ist eine Einrichtung der WHO, die das kanzerogene Potenzial von Stoffen und Umwelteinflüssen bewertet und kategorisiert. 2011 hat die IARC elektromagnetische Hochfrequenzfelder der Gruppe „2B“ zugeordnet (d.h. alle Funkdienste wie Fernsehen, Radio, Blaulichtfunk, WLAN, Mobilfunk, Radar, Babyphone, etc.). Das bedeutet, dass eine kanzerogene Wirkung zwar möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. In dieser Gruppe finden sich auch Kaffee, Kokosnussöl oder eingelegtes Gemüse.

Stand der internationalen Wissenschaft

Die Personenschutzgrenzwerte basieren auf dem anerkannten wissenschaftlichen Kenntnisstand, der regelmäßig von nationalen und internationalen Gremien einer Überprüfung unterzogen wird. Zu diesen Überprüfungen werden alle (!) verfügbaren Studien auf ihre Qualität hinsichtlich Design und Durchführung geprüft und die Ergebnisse reevaluiert. Die jüngste internationale Überprüfung erfolgte durch die SCENIHR (beratendes Wissenschaftsgremium der EU-Kommission) per 6.3.2015, mit dem Ergebnis, dass keine Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunk unterhalb der Grenzwerte der WHO erwartbar ist. Die Zusammenfassung in Deutsch findet sich hier: http://ec.europa.eu/health/scientific_committees/docs/citizens_emf_de.pdf

In Österreich führt diese Bewertungen jährlich der Wissenschaftliche Beirat Funk durch (jüngst: 2014), der umfassend interdisziplinär zusammengesetzt ist. Die Ergebnisse sind ähnlich wie die der SCENIHR und können hier abgerufen werden: <http://www.wbf.or.at/wbf-expertenforum/expertenforum-2014/expertenkonsens-2014/>

Sie alle kommen auch in den jüngsten Bewertungen zum Schluss, dass bei Einhaltung der internationalen Grenzwerte keine negative Auswirkung auf die Gesundheit zu erwarten ist.

Ergebnis TÜV-Messreihen: Grenzwerte werden österreichweit unterschritten.

Der TÜV Austria hat in den Jahren 2007, 2009 und 2012 österreichweite Messreihen durchgeführt und an öffentlich zugänglichen Plätzen in rund 150 Orten die Immissionen des Mobilfunks normgerecht gemessen. Die erhobenen Werte entsprechen in ihrer Höhe bisherigen nationalen und internationalen Messreihen: An sämtlichen Messpunkten in Österreich werden die geltenden Grenzwerte erheblich unterschritten. Die Ergebnisse der Messreihen sind hier verfügbar: <http://www.fmk.at/politik-verwaltung/gemeinden-service/ergebnisse-der-gro-ten-osterreichischen-mobilfunkmessreihen/>

Angst macht krank.

Viele Informationen aus dem Internet werden von den Vertreibern sehr selektiv ausgewählt und in angstmachender Weise aufbereitet. Andere als kritische Ergebnisse werden dabei ausgeklammert, Reproduktionsstudien mit anderem Ausgang ignoriert und Aktualisierungen, die nicht ins Negative passen, verschwiegen. Allerdings sind diese Personen nie bis kaum auf den internationalen Wissenschaftsveranstaltungen präsent, wo es die Möglichkeit zu direkten Gesprächen mit vielen aktiven Forschern gibt, und sie stellen sich auch nicht der Diskussion. Angst kann jedoch wirklich krankmachen (siehe <http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/fs304/en/>), weshalb diese Vorgangsweise auch mehr als bedenklich ist. Die Bewertung des komplexen Themas „Mobilfunk und Gesundheit“ kann aufgrund der nötigen Expertisen nicht von einer Einzelperson, sondern sinnvoll nur von einem interdisziplinär zusammengesetzten Gremium bewertet werden, wie es beispielsweise die Weltgesundheitsorganisation und ihre Unterorganisationen, internationale und nationale Gremien sind.

WHO-FactSheets

<http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs193/en/>
http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/ehs_fs_296_german.pdf
<http://www.who.int/peh-emf/publications/facts/fs304/en/>

ICNIRP: <http://www.icnirp.org/>

SCENIHR 2015: http://ec.europa.eu/health/scientific_committees/emerging/docs/scenihr_o_041.pdf

Wissenschaftlicher Beirat Funk 2014: <http://www.wbf.or.at/wbf-expertenforum/expertenforum-2014/expertenkonsens-2014/>

Schwedische Strahlenschutzkommission 2015:

<http://www.stralsakerhetsmyndigheten.se/Global/Publikationer/Rapport/Stralskydd/2015/SSM-Rapport-2015-19.pdf>

Forum Mobilkommunikation: <http://www.fmk.at>